

Pit Clausen verleiht Bielefelder Heimatpreis

Drei Initiativen und Vereine für bemerkenswertes Engagement in der Stadt Bielefeld geehrt.

Michaela Heinze

■ **Bielefeld.** „Heimat ist da, wo es nicht egal ist, dass es mich gibt.“ Dieses Zitat des Soziologen Harald Welzer trifft auf drei Akteure zu, die am Donnerstag im Grünen Würfel am Kesselbrink von Oberbürgermeister Pit Clausen mit dem Heimatpreis 2023 für ihr Engagement in Bielefeld geehrt wurden und deren Einsatz für die Stadtgesellschaft unverzichtbar geworden ist. Die mit 5.000 Euro honorierte Auszeichnung erhielten die Vereine Pro Lutter, Tabula und die Theaterwerkstatt Bethel. „Das, was Sie machen, finden wir so toll, dass wir Sie dafür wertschätzen wollen“, lobte Clausen vor 50 geladenen Gästen deren ehrenamtlichen und vor allem heimatbezogenen Einsatz.

Seit 18 Jahren setzt sich der Verein Tabula für Bildungsgerechtigkeit von Bielefelder Jugendlichen mit und ohne Fluchtgeschichte ein. Für das besondere Engagement, das Lern- und Freizeitangebote beinhaltet, erhielt der Verein die Auszeichnung in der Kategorie Heimat Soziales/Gesellschaftliche Entwicklung/Sport. „Wir wünschen uns, dass alle unsere Kinder und Jugendlichen in der Schule mithalten, aber vor allem am gesellschaftlichen Leben teilhaben können“, fasste Vorstandsvorsitzende Gerlinde Timmermann das Ziel des Vereins zusammen.

Mit der Theaterwerkstatt Bethel wurde ein Urgestein des kulturellen Schaffens in Bielefeld in der Kategorie Heimat/Kultur geehrt. Stellvertretend für sein Team nahm Theaterleiter Matthias Gräßlin den Heimatpreis von Pit Clausen entgegen, der die inklusive Arbeit der Theaterschaffenden hervorhob: „Seit 40 Jahren bieten Sie Menschen mit

und ohne Einschränkungen einen Raum für die Entwicklung eigener Ideen und handwerklicher Umsetzung ihrer Theaterproduktionen (die NW berichtete).

Ohne ein Gewässer sei eine Stadtgeschichte kaum denkbar, leitete Oberbürgermeister Pit Clausen die Honorierung des dritten Preisträgers, des Verein Pro Lutter ein, der in der „etwas altbacken klingenden Kategorie Umwelt/Heimatpflege“ geehrt wurde. Der Hartnäckigkeit des Projektleiters Martin Enderle und seiner Mitstreiter sei es zu verdanken, dass die Stadt Bielefeld 2004 den ersten Bauabschnitt zur Offenlegung der Lutter realisieren konnte. Die Finanzierung von 300.000 Euro erfolgte aus Spendenmitteln. Erst 18 Jahre später, am 3. August 2022 hieß es „Wasser marsch“ für den zweiten von insgesamt drei Bauabschnitten des freigelegten Gewässers, das sein Dasein seit 1895 im Untergrund fristete. Die Verrohrung war, bedingt durch die wachsende Bevölkerung und die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt, Ende des 19. Jahrhunderts notwendig geworden, da das Gewässer zur Entsorgung von Fäkalien und Chemikalien genutzt und massiv verunreinigt worden war. Die Lutter wieder als sichtbaren und inzwischen sauberen Bach durch die Innenstadt zu führen, war das erklärte Ziel des 2002 gegründeten Vereins. Seitdem liegt Bielefeld wieder am Wasser. „Der Heimatpreis ehrt bemerkenswertes Engagement in der Stadt Bielefeld, das identitätsstiftenden Zusammenhalt fördert, indem Sie zum Ausdruck bringen, was Menschen in Bielefeld bewegt“, resümiert Clausen, „oder einfacher formuliert: Ihre Arbeit ist in Bielefeld nicht mehr wegzudenken, machen Sie weiter so.“



Oberbürgermeister Pit Clausen (r.) verleiht den Heimat-Preis 2023. Joachim Held, Matthias Gräßlin und Gerlinde Timmermann dürfen sich in das goldene Buch der Stadt eintragen. Foto: Michaela Heinze